**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 15 (1899)

**Heft:** 52

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

samtgefälle beträgt von 872 m beim Wasserschloß am Stollenanfang zu den Turbinen in Pfäffikon bei 415 m also 457 m. Es find 30 Druckleitungen mit verschiedenem Kaliber in Aussicht genommen. Die Stränge ohne Formstücke und Droffelklappen sollen bei einer Länge von zusammen 18 km 11,000 Tonnen wiegen.

Da vorab nicht auf große Kraftabsatzquellen zu rechnen ift, sondern dieselben erft im Laufe der Jahre zu erhoffen sind, so würden vorerst nur 4—5 Turbinen und diese je nach Bedarf successive vermehrt montiert. Die konstante Kraftleistung beträgt bei 24ftundigem gleichmässigem Betrieb und einem Nutessett von  $70\,\%$  rund 25,000 Pferde =600,000 Pferdestunden täglich und konftant. Die tadellose Ausführung der Druckleitungen bezüglich Betriebssicherheit liegt ebenso sehr im Interesse des Wertes, als auch des Bezirkes Sofe, ber zur Konzessions-Erteilung bereit ist und da bei einem allfälligen Röhrenbruch das Wasser nicht etwa explosio wirkt, sondern als feiner Staub zu Tage tritt, darf kein bedeutender Schaden befürchtet werden.

Brojeft einer eleftrifchen Bahn über den Arlberg. Auf Grund des zunehmenden Fremdenverkehrs über den Arlberg tauchte in Langen am Arlberg die Idee auf, durch eine Bahn über den Arlberg die herrlichsten Punkte desselben zu erschließen. Als Anfangs- und Endstationen sind die Schnellzugsstationen Langen und St. Anton gedacht, die beide jahraus jahrein von Tausenden von Fremden und Touristen fregentiert werden. Die Bergbahn, die sich etwa 15 km ausdehnen wird, foll folgende berühmte, sehenswerte Bunkte be= rühren: Langen, Stuben, Flexenstraße, Rauß, Paßhöhe, St. Chriftoff, Waldhäusel, Stiegenegg und St. Anton. Der niedrigste Punkt der Bahn beträgt 1219 m, der höchste 1803 m. Mit Rücksicht darauf, daß die Bergbahn auf der 7 m breiten, dem k. k. Aerar gehörigen Arl-bergstraße ihren Weg finden könnte, ist vorauszusehen, daß die Anlage mit geringen Kosten zu erreichen wäre. Der Verkehr würde sich auf die fünf Sommermonate beschränken. — Die Interessenten wollen sich an das provisorische Komite der Bahn über den Arlberg in Langen wenden.

Eleftrifche Bahn auf den Männlichen. Der Bundesversammlung wird vom Bundesrat Die Erteilung einer Konzession an die Jungfraubahngesellschaft für eine Eisenbahn von der Kleinen Scheidegg auf den Männlichen beantragt. Die Anlagekosten sind auf 400,000 Franken berechnet. Die Länge der Linie beträgt 4100 Meter.

Neue Fabrit für Beleuchtungsartifel. Im Beiler Le Pont (Baadt) soll laut "Kevue" eine neue Industrie eingeführt werden, nämlich eine Fabrit von Beleuchtungs= artikeln für Elektrizität, Acetylen und Gas. Eine Aktien-Gesellschaft mit einem Kapital von 120,000 Fr. ist in der Bildung begriffen; die Gemeinde Le Bont stellt das erforderliche Land und die Gebäulichkeiten zu billig= ftem Preis zur Verfügung. Vom Kapital find 70,000

Franken bereits gezeichnet. Eleftrizitätswerf Baduz. Baduz (Fürstentum Liechtenstein) steht im Begriffe, ein Elektrizitätswerk auszu-führen. Der elektrische Teil der Anlage ist bereits den Herren Gebrüder Emur in Schannis zur Ausführung übertragen worden.

### Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachbruck verboten

Basserversorgung Flawhl. 2 Reservoirs von 250 m3 sind an Frote u. Westermann in Zürich vergeben worden. Die Erstellung der eisernen Glennerbriicke Furthe Oberkastels wurde der Firma Löhle u. Comp. in Döttingen vergeben.

Bafferversorgung Laufenburg. Das Legen ber Röhren von ber Quelle bei Schmaderloch bis ins Reservoir im "Buchenwäldchen" und von dort in und durch die Stadt wurde an Ingenieur Boshardt in Burich bergeben.

Die Erweiterung der Wasserversorgung Bontresina ift an Chr. Mugner-Siewert in Chur übertragen worden. Die Restaurationsarbeiten für die Berenasirche in Zurzach wurden wie solgt vergeben: Die Cement- und Asphaltarbeiten an Favre u.

wie folgt vergeben: Die Eements und Asphaltarbeiten an Fabre u. Co., Zürich; die Zimmermannsarbeiten an G. His, Zimmermeister, Baden; die Eipfers, Stuccaturs und Malerarbeiten an Schu, Zimmermeister, Baden; die Eipfers, Stuccaturs und Deforationsmaler, Zürich; der Saargemünder Plattenbelag an Friedr. Drieft, Cementgeschäft in Eglisau.

Schulhaus Kaiseraugst. Gede und Maurerarbeiten an A. Anterer, Maurermeister, Kaiseraugst; Steinhauerarbeiten an Gede. Fischer und Christen, Itingen; Spenglerarbeiten an A. Künzli, Kaiseraugst; Dachsbeckerarbeiten an Casimir von Arz Söhne, Otten. Pläne und Bausleitung besorgt Hr. Baumann, Architekt, Villigen.

Gaswert Schlierenz-Jirich. Die Lieferung von 800 mm weiten Eutspröhren in der Länge von 4200 Meter vom Gaswert Schlieren nach Jürich wurde an die Gesellschaft der L. von Koll'ichen Eisenwerfe in Choindez vergeben.

Die Erstellung des obern Auersteges über die Urnafch bei 2Bald=

statt an Schlossermeister S. Grubenmann in Waldistatt.
Schulhaus auf dem Vihl Zürich. Das Hochbauamt der Stadt Zürich hat die Erstellung von Eubsolithböden im Schulhaus auf dem Bühl an Felig Beran, Vertreter der Firma Emil Sequin in Riiti, bergeben.

Fabrifnenban der Wollweberei in Niiti (Glarus). Die Herftellung des Rohdaues an Baumeister Mudolf Stüfft in Glarus, die Eisenkonstruttion an Gebrüder Streiff in Schwanden, die Holzsfonstruttion der Firma Zweisel u. Co. in Schwanden.

# Verschiedenes.

Die Maschinenfabrit Derliton hat die Ronzession erhalten zur Einrichtung eines Fabritbetriebes in Ruß= land, das schon lange ein starker Abnehmer der maschinellen Erzeugnisse dieses Stablissements war. In der außerordentlichen Generalversammlung am 28. März wird über diese hochwichtige Angelegenheit Beschluß gefaßt werden.

Bur Aluminiumlöt-Erfindung. Es ift herrn hans Meyer in Biel gelungen, das Aluminium mit andern Substanzen fo zu vereinigen (verschmelzen), daß er glaubt, damit ein ausgezeichnetes Material zu stande gebracht zu haben für Hausdachbedekung. Man verfichert, daß dieses Material den ausgezeichnetsten Ziegel geben wird, wie man ihn bis jest noch nicht gekannt. Diefer Ziegel komint nicht teurer als der gewöhnliche und hält während eines vierfach längeren Zeitraumes aus. Er wird von keinem Temperaturwechsel berührt und entlaftet die Saufer ungemein.

Die Taucherglode, mit der jest am neuen Trockendock der kaiserlichen Werst in Kiel gearbeitet wird, ist eine der größten ihrer Art. Es sind in ihr fortgesett 30 bis 40 Mann, Maurer, Zimmerer und Handlanger thätig. Der Luftdruck, unter dem sich die Arbeiter besinden, beträgt eine Atmosphäre für je 10 m Wassertiefe. Jede Arbeiterschicht arbeitet acht Stunden, mährend welcher Zeit die Taucherglocke nicht verlaffen wird. Um die Arbeiter bei Kräften zu erhalten, wird ihnen in der Glocke Thee und Butterbrod gereicht. Spirituofen dürfen nicht genoffen werden. Das Aus- und Eintreten der Arbeiter erfolgt durch einen Schacht, eine sogenannte Schleuse, die in Form einer engen Rammer nach der freien Luft, sowie nach dem Innern durch eine Thure hermetisch abgeschloffen werden tann, fo daß beim Befahren nie eine größere, als dem Inhalt der Rammer entsprechende Luftmenge verloren geht. Bei der Arbeit ruht die Glocke auf dem Grunde. Der Boden wird ausgegraben, der Grund mit Beton ausgefüllt und auf diesem Untergrund das Dock auf= und ausgemauert. Der Arbeitsraum ist elettrisch beleuchtet. Der gange Apparat der Taucherglocke hat mehr als eine Million Mark gekoftet. Die Fertigstellung bes Docks wird 17 Millionen Mark toften.